

RV Fischer teilt mit, dass zu diesem Tagesordnungspunkt ein Antrag zur Geschäftsordnung der SPD-FDP-Gruppe auf Nichtbefassung vorliegt.

RM Borkenstein möchte den Antrag begründen. Vor drei Jahren am 11. Dezember 2012 sei das erste Mal über die Wärmekonzepterstellung im Fachausschuss beraten worden. Im Januar 2013 habe man den gleichen Tagesordnungspunkt „Wärmekonzepterstellung für das Freizeitbad“ erneut beraten.

Ebenfalls im Monat Januar 2013 habe es eine weitere Sitzung gegeben, in der zur Wärmekonzepterstellung für das Freizeitbad einstimmig folgender Beschluss gefasst worden sei:

„Auf der Grundlage des konkreten Planungsergebnisses wird die endgültige Idealkonstellation der Energieversorgung festgelegt.“

Eine weitere Beratung hierüber sei dann im April 2014 wieder im Freizeitbad-Ausschuss erfolgt, in dem der nachfolgende Beschluss gefasst worden sei:

„Die Verwaltung wird beauftragt, das Wärmekonzept der Variante 1 umzusetzen.“

Dies zeige, so RM Borkenstein, dass Beschlüsse – auch Ratsbeschlüsse - gefasst, aber auch jederzeit mit Mehrheiten wieder gekippt werden können, wenn dies als notwendig erachtet werde. Es sei dahingestellt, ob dies klug sei.

Im November 2015 sei im Freizeitbad-Ausschuss der Antrag des Ratsmitgliedes Prof. Dr. Appel auf Einstellung der Planung zur Herstellung von Holzpellets und deren Verbrennung in einem Biomasseheizkessel“ sehr lange beraten worden. Der Ausschuss sei fair gewesen und habe Herrn Appel, der kein Mitglied des Ausschusses ist, fast unbegrenztes Rederecht eingeräumt. Es habe viele Dialoge zwischen dem Ingenieur, der das Konzept vorgestellt hat, und Herrn Appel gegeben. RM Borkenstein unterstreicht, dass die Fachleute ihre Positionen ausgetauscht haben und der Fachausschuss mehrheitlich zu der Überzeugung gelangt sei, dass das Konzept und die Berechnungen von dem Dipl.-Ing. Peselmann stimmig sind.

Der Verwaltungsausschuss habe dann, was für ihn sehr entscheidend sei, zwei Wochen später die Auftragsvergabe der Ingenieurleistungen für die Energiezentrale beschlossen:

„Die Verwaltung wird beauftragt, die Leistungsphasen 1 bis 6 zu vergeben.“

Da über die Angelegenheit drei Jahre beraten und der Auftrag vergeben worden sei, halte die SPD-FDP-Gruppe den Antrag für entbehrlich. Im Grunde genommen sei es dann auch erforderlich, so RM Borkenstein, bestehende Beschlüsse zurückzunehmen. Seine Gruppe bitte daher um Nichtbefassung.

RM Prof. Dr. Appel betont, dass er sich nicht gegen eine Laubverbrennung ausspricht. Er unterstütze den Erhalt des Bades, welches seiner Ansicht nach jedoch möglichst preiswert betrieben werden sollte.

Im Laufe der von RM Borkenstein zuvor dargestellten Beratungszeit habe er durch Nachberechnungen festgestellt, dass es sich bei der Laubverbrennung um eine teure Angelegenheit handelt, die der Stadt jährlich 50.000,00 bis 80.000,00 € gegenüber einem Gaskessel kosten würde. Aus diesem Grunde habe er diesen Antrag gestellt. Der Rat habe bisher noch nie über das Konzept der Energiezentrale, die eine hervorragende Sache sei, weil sie sehr viel Geld spart, beraten. Ohne Laubverbrennung spare diese jedoch viel mehr Kosten ein. Daher halte er es nicht für richtig, seinen Antrag abzuwerten.

RV Fischer lässt im Anschluss über den Antrag der SPD-FDP-Gruppe auf Nichtbefassung abstimmen.

Dem Antrag wird mit 17 Ja-Stimmen, 12 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen zugestimmt.